

Vortrag mit Diskussion

Konsum und Kapital

„Jetzt brauchen wir höhere Löhne“, meint SPD-Chef Beck. Die Überraschung ist gelungen: Seit einem Jahrzehnt gilt, dass „die Wirtschaft“ die deutschen Löhne und Lohnnebenkosten nicht mehr aushält. Seitdem setzen sich Politiker aller Parteien dafür ein, dass die Lohnabhängigen für immer weniger Geld immer mehr Lebenskraft in den Büros und Fabriken lassen. Jetzt auf einmal legt der SPD-Chef beim Kapital ein gutes Wort für seine arbeitenden Wähler ein. Weil die Geschäfte gut gehen wie schon lange nicht mehr, sollte sich die Wirtschaft ein bisschen Rücksicht auf ihre Arbeitskräfte doch wieder leisten können.

Vize-Kanzler Müntefering springt seinem Parteichef bei und weiß auch gleich, warum die Wirtschaft ausnahmsweise ruhig „Mut zu höheren Löhnen“ zeigen kann: „Höhere Löhne sind jetzt gut für die Binnennachfrage und stärken die Konjunktur“. Wenn der Konsum der Massen dem Kapital nützt, darf er tatsächlich sogar einmal wachsen. Aber nützt er dem Kapital wirklich? Bis gestern war der Lohn ein lästiger Kostenfaktor, ist er jetzt nur noch willkommene Nachfrage? Wie verhalten sich Massenkonsum und Kapitalwachstum tatsächlich?

Manche meinen ja „Wir leben in einer Konsumgesellschaft“; so als ob der Konsum der Zweck der Wirtschaft und der Kitt der Gesellschaft wäre. Wenn es so wäre, müsste wohl nicht um jeden Euro Lohn gekämpft werden. Manche meinen die Diagnose „Konsumgesellschaft“ aber sogar kritisch, finden, dass es den Leuten materiell viel zu gut geht und dass die Befriedigung ihrer Bedürfnisse sie an ein System kettet, das wir gar nicht so unvernünftig fänden, wenn es denn leisten würde, was ihm da als sein Übel nachgesagt wird.

Eine Kritik der Konsumkritik, sowie Aufklärung über die perverse Rolle, die der Konsum in einer Wirtschaft tatsächlich spielt, in der es um das Wachstum des Kapitals geht, gibt es am:

Donnerstag, 29. März 07, 20.00 Uhr
K4 im Künstlerhaus, Festsaal, Königstr. 93, Nbg.

www.gegenstandpunkt.com / gegenstandpunkt@t-online.de